

[10747]

Ferdinand Schönigk.



Paderborn, 1. März 1895.

P. P.

Mit 1. April d. J. beginnt der neunte Jahrgang der

Zeitschrift für deutsche Sprache,

herausgegeben von

Professor Dr. Daniel Sanders.

Diese Zeitschrift behandelt u. a. solche Fragen, „über welche die gewöhnlichen Sprachlehren keine, oder doch keine durch den Gebrauch der Gebildeten und unserer besten Schriftsteller allgemein anerkannte und bestätigte sichere Auskunft geben.“ Jeder, der häufig in die Lage kommt, sich schriftlich ausdrücken zu müssen, weiß, daß man nicht selten über eine Konstruktion oder über eine Satzbildung in Zweifel gerät, ohne sich in den deutschen Grammatiken über den meist sehr speziellen Fall Rats erholen zu können. Gerade in solcher Verlegenheit will die Zeitschrift helfend eintreten, einerseits dadurch, daß sie zusammenhängende Stücke aus unseren Klassikern und anderen bekannten Schriftstellern, besonders auch aus größeren Zeitungen, durchgeht und auf ihre Sprachrichtigkeit prüft, um dann an den fehlerhaften Stellen den richtigen Ausdruck anzugeben, andererseits dadurch, daß der Herausgeber aus dem Leserkreis an ihn gelangte Fragen über sprachliche Dinge im Briefkasten jedes Heftes beantwortet. Daß man sich auf die Richtigkeit der gegebenen Antwort verlassen kann, dafür bürgt der Name des Herausgebers; doch steht die Zeitschrift auch dem Ausdruck anderer Ansichten jederzeit offen, es ist daselbe sogar sehr erwünscht, denn eine jede Frage kann ja durch Behandlung aus verschiedenen Gesichtspunkten nur gewinnen. Mit dem Erwähnten ist aber der Inhalt der Zeitschrift noch nicht erschöpft, dieselbe bringt vielmehr auch literarische und schönwissenschaftliche Abhandlungen, sowie gelegentlich Besprechungen neu erschienener Bücher u. s. w.

Die Zeitschrift für deutsche Sprache ist vom Staatssekretär Herrn Dr. v. Stephan im Postarchiv besonders empfohlen; ihre Brauchbarkeit und Nützlichkeit wird dadurch erwiesen. Ich bitte nun zu ihrer Verbreitung auch fernerhin freundlichst mitwirken zu wollen und empfehle Ihnen eine ausgiebige Versendung des 1. Heftes, das in beliebiger Anzahl à cond. geliefert wird.

Die Zeitschrift für deutsche Sprache erscheint wie bisher in Heften zu Anfang eines jeden Monats zum Preise von 3 M ord., 2 M 25 δ bar für das Vierteljahr. Ihren gefälligen Bestellungen sehe ich entgegen.

Ferdinand Schönigk.

[10412]

Deutsches Arzneibuch.

Neudruck der III. Ausg., 1895 mit eingefügtem Nachtrag.

Preis: geh. 2 M ord., 1 M 60 δ no. bar;
geb. in Cattun: 2 M 80 δ ord., 2 M 10 δ bar.

Die Ausgabe dieses nunmehr fertig gestellten Neudrucks findet in Leipzig und Berlin am 13. März statt.

Direkte Sendungen machen wir erst 1–2 Tage später.

Die bereits vorliegenden Bestellungen werden sämtlich expediert; Nachbestellungen, die uns bis zum 8. März zugehen, werden gleichfalls am 13. März wie oben ausgegeben.

Um Weitläufigkeiten zu vermeiden, bitten wir genau zu beachten, wieviel Exemplare uns bereits in Bestellung gegeben sind.

Nochmals sprechen wir die Bitte aus: oben angegebene Preise genau inne zu halten, da wir hierfür verpflichtet sind.

Nachträge zur III. Ausgabe als Deckzettel werden auch fernerhin (50 δ ord., 35 δ bar) geliefert.

Berlin, 2. März 1895.

R. v. Decker's Verlag
G. Schenck,
Königl. Hofbuchhändler.



[10902]

In den nächsten Tagen wird versandt:

Zeitschrift

für

christliche Kunst

Herausgegeben von

Alexander Schnütgen

Domkapitular in Köln.

= VIII. Jahrgang. Heft 1. =

Pro kplt. 10 M ord., 7 M 50 δ netto.

Jährlich 12 Hefte mit zahlreichen Tafeln
und Text-Abbildungen.

So sehr im allgemeinen der Erfolg der Zeitschrift für christliche Kunst die bei ihrer Gründung gehegten Erwartungen übertraf, so führt doch eine von mir kürzlich aufgestellte Verbreitungs-Tabelle zu der Ueberzeugung, dass in einzelnen Gegenden der Vertrieb dieser gediegenen Zeitschrift noch sehr vieles zu wünschen übrig lässt. Es handelt sich vornehmlich um

Schlesien, Ost- und Westpreussen,
Posen und Oesterreich.

Namentlich an die in diesen Bezirken wohnenden Herren Sortimentäre richte ich daher nochmals die dringende Bitte, in ihrem eigenen Interesse für Beseitigung dieses auffallenden Rückstandes zu sorgen, der weder im Charakter noch in der Haltung der Zeitschrift irgendwie begründet sein kann. Geeignete Manipulationen unterstütze ich auf das Bereitwilligste und bitte, sich ev. direkt mit mir in Verbindung zu setzen.

Heft 1 in grösserer Anzahl à cond.

Etwa verloren gehende Hefte werden
gutgeschrieben.

Prospekte 4 Seiten 4^o. mit Illustrationsproben und Bestellkarte, zum Versenden unter Couvert gratis.

Interessenten:

Kunsthistoriker, der hochw. Klerus beider Konfessionen, Bibliotheken, ausübende Künstler und Kunsthandwerker.

Anzeigen

von Werken aus den Gebieten der Kunstgeschichte und Archäologie, der bildenden Künste und des Kunsthandwerkes finden in der Zeitschrift für christliche Kunst zweckmässige Verbreitung.

Prospekte mit Insertionsbedingungen und Probenummern umsonst und franko.

Düsseldorf, 1. März 1895.

L. Schwann.